

Wiechmann, Thorsten; Beier, Markus: Evaluationen in der Regionalentwicklung.

In: RuR (2004)6, S. 389

Methodische Aspekte der Evaluation von Regionalen Entwicklungskonzepten

Regionale Entwicklungskonzepte (REK) haben sich in allen Ländern Deutschlands etabliert, in der Regel ohne eine systematische Erfolgskontrolle ihrer Wirksamkeit. Zweifellos ist die Erfolgskontrolle komplexer Sachverhalte methodisch schwierig. In Bezug auf die Reichweite der Betrachtung lassen sich vier Evaluationsarten unterscheiden: Vollzugskontrolle, Wirkungskontrolle (als Deskription der Wirkungsverläufe bzw. als kausale Wirkungsanalyse im engeren Sinn), Zielerreichungskontrolle (als Prüfung der Ziel-Mittel-Stringenz bzw. als Analyse der Realisierung der gesetzten Ziele im engeren Sinn) und Effizienzkontrolle.

Die Abbildung stellt die Evaluationsarten im Überblick dar. Die Pfeile verdeutlichen, dass die verschiedenen Evaluationsarten in einer logischen Schrittfolge aufeinander aufbauen. Insbesondere erfordert jede Zielerreichungskontrolle Wirkungskontrollen und jede Effizienzkontrolle Zielerreichungs- und / oder Wirkungskontrollen. An den mit einem Fragezeichen versehenen Stellen treten oftmals methodische Probleme auf, die ggf. dazu führen, dass eine „Abkürzung“ (gestrichelte Linie) zur nächsten Evaluationsstufe genommen werden muss. Als besonders problembehaftet haben sich bei REK-Evaluationen die kaum mögliche Herstellung kausaler Wirkungszusammenhänge und die meist nur mangelhafte Zieloperationalisierung erwiesen.

